

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Die Aufmerksamkeit des Publikums wird immer noch von den kaiserlichen Reichstagswahlen und dem Ausfall derselben in Anspruch genommen. Die Zeitungen wimmeln von Artikeln, worin die eigenthümlichen Agitationsmethoden während des Wahlfeldzuges geschildert werden, und eine Menge Beweismaterial wird beigebracht, durch welches dargelegt wird, daß in vielen Wahlkreisen, besonders in den ländlichen Distrikten, von der Einschüchterung der Stimmgeber der ausgiebigste Gebrauch gemacht wurde.

Die Sozialdemokraten werden eine ganze Anzahl Gelehrten, unter anderem auch die Wähler in Danzig, wo der Direktor der kaiserlichen Kriegswerkzeugfabrik ist, Stimmgeber gezwungen zu haben, den Regierungskandidaten zu unterstützen. Außerdem werden die Sozialdemokraten die Sitze in Kassel, Elbing und Dortmund und im zweiten und fünften Berliner Wahlkreis beanspruchen.

In Berlin sind, wie es heißt, genug ungelegte Stimmen zu Gunsten des anti-sozialdemokratischen Kandidaten gezählt worden, um das Ergebnis ungünstig zu machen. An der Niederlage des Dr. Theodor Barth, des Führers der Freisinnigen in Kottbus war die Kandidatur des agrarischen Kandidaten, Dr. Baasche, Schuld, sowie die ungenehme Zunahme im sozialdemokratischen Votum, welches im Ganzen 13,000 Stimmen mehr als das von 1893 betrug.

Durch die letzte Wahl ist die Zahl der Centrumsmitglieder auf 104 geblieben und die Abnahme der Regierungsglieder im Reichstag hat die Centrumsleute bewegen, eine Liste von Forderungen für die kommende Sitzung zu entwerfen, darunter die Zurückberufung der Jesuiten, die Abschaffung der letzten Reste der Kulturkampfsgeetze, ferner die Bestimmung, wonach die Paragrafen, welche der katholischen Kirche absolute politische Gleichberechtigung und die Wiedereröffnung der katholischen Abtheilung im Cultusministerium umfassen, geändert werden.

Der Kaiser hat kürzlich erklärt, daß, so lange er König von Preußen sei, der Bundesrath keine preussische Stimme zu Gunsten der Rückberufung der Jesuiten oder der anderen vom Centrum gestellten Forderungen geben werde.

Es ist beinahe wahrscheinlich, daß es zwischen dem Centrum und der Regierung während der nächsten Reichstagsession zu Reibungen kommt, besonders, da eine Anzahl derjenigen Reichstoten, die bei den Stichwahlen mit Hilfe der Centristen gewählt wurden, verpflichtet sind, die Forderungen der Centristen zu unterstützen und Letztere wenigstens 19 Stimmen zu geben.

Der Gehalt eines Dekrets durch General von Vobdielky, den Staatssekretär des Reichspostamtes, wodurch Postbeamten, deren Zahl sich in Deutschland auf 80,000 beläuft, auf's Strengste verboten wird, irgend welche Verbindung mit den Sozialdemokraten zu haben, ist durch die während des Wahlfeldzuges gemachte Entdeckung verursacht worden, daß das Postdepartement zum großen Theile von sozialdemokratischen Anhängern durchsetzt ist. Es ist nämlich häufig vorgekommen, daß Depeschen, die für Regierungskandidaten bestimmt waren und sich auf Wahlangelegenheiten bezogen, nicht abgeschickt worden, während Depeschen an die sozialdemokratischen Gegenkandidaten sofort an ihre Adressen befördert wurden. Abgesehen von dem Dekret sind noch andere Maßregeln getroffen worden, um den Sozialismus aus dem Postdepartement auszumerzen.

Die deutsche Presse bespricht jetzt den spanisch-amerikanischen Krieg in einer mehr vorurtheilfreien Weise und mit weniger Gift und Galle gegen die Amerikaner, obwohl die Herausgeber von Militärszeitungen fortfahren, die Lage als sehr ungünstig zu betrachten sowohl für die Amerikaner wie auch für die Spanier. Einer dieser militärischen Fachleute sagte dem Korrespondenten der „Assicirten“ Presse:

Wenn Admiral Camara's Flotte nach Manila geschickt wird, so dürfte sie den Admiral Dewey in eine ebenso heikle Lage bringen, wie diejenige ist, in welcher sich zur Zeit Admiral Cervera befindet, weil Camara's Flotte der des Admiral Dewey bei Weitem überlegen ist und Verstärkungen über Dewey nicht rechtzeitig eintreffen könnten.

Dewey's Flotte könnte nur dadurch errettet werden, daß sie vor Admiral Camara's Eintreffen den Hafen verlässe.

Inland.

Gerade zwei Monate nach der Schlacht von Manila und auch am ersten Tage des Monats wie bei jener denkwürdigen, ruhmreichen Schlacht begann letzten Freitag die erste regelmäßige Schlacht des Krieges auf dieser Hemisphäre. Um 4 Uhr am genannten Morgen wurde Reveille gelassen und ehe die Sonne aufging, war die Schlachtlinie gebildet. Der erste Schuß wurde von Capt. Capron's Batterie abgegeben und war auf die Ortsgeschütz-Camp gerichtete, wo die Spanier in großer Anzahl sich befanden. Die Granate fiel in die Mitte der Stadt. Mittlerweile war die Cavallerieabtheilung mit einer Batterie Artillerie gegen Camp vorgeückt und unter dem heftigen Geschwehfeuer unserer Cavallerie mühten sich die in diesem Städtchen befindlichen Spanier zurückzuziehen, worauf Capt. Grime's Batterie dort Aufstellung nahm und ein so heftiges Feuer auf Camp richtete, daß der Feind sich auch dort zurückziehen mußte. Hierauf feuerten die beiden Batterien von Capt. Capron und Capt. Grimes 21 Schüsse auf die äußeren Verschanzungen von Santiago, die darauf erweitert wurde. Als aber Gegenfeuer kam, kam es ganz unerwartet genau gezielt und zwar erfolgte es aus drei- und fünfzölligen Schnellfeuer-Geschützen, offenbar aus den Geschützen der Flotte Cervera's, die auf den Befestigungswerken aufgestellt worden waren. Die spanischen Kugeln schlugen mit furchtbarer Wirkung in die Stellungen der Amerikaner und der Insurgenten unter Garcia ein.

Währendem war aber auch die Flotte unter Admiral Sampson nicht müßig, denn es gelang ihr nach und nach die Strandbatterien des Castell Morro zum Schweigen zu bringen und die Spanier zu zwingen, dasselbe zu verlassen. Die Amerikaner ergriffen hierauf Besitz von den Batterien und unter deren Schutz gelang es Admiral Sampson, sich die Eingänge in den Hafen von Santiago zu erzwingen und Cervera's Flotte bis auf ein Schiff zu vernichten, infolgedessen er nun mit der Landarmee gemeinschaftlich operiren konnte.

Shafter hatte unterdessen auf der Westseite die Spanier aus sämtlichen festesten Positionen gedrängt und auf Santiago zurückgenötigt und somit war ein fester Ring um Santiago, die alte Hauptstadt Cuba's, geschlossen.

Am Sonntag Morgen forderte Shafter die Stadt auf, sich zu ergeben, andernfalls das sofortige Bombardement des Platzes beginnen sollte.

Diese glorreichen Nachrichten aus Cuba gaben dem amerikanischen Volke guten Grund, den 4. Juli, den Geburtstag der Nation, mit mehr als gewöhnlicher Begeisterung zu feiern.

Einer conserativen Schätzung durch die Offiziere zufolge betragen die amerikanischen Verluste am Freitag ungefähr tausend Mann, von denen ungefähr fünfzehn Prozent getödtet wurden. Die Verluste am Samstag waren weit geringer, da sich unsere Truppen während der Nacht wohl verhalten hatten.

Die Spanier verloren etwa 2000 Mann an Todten und Verwundeten. Aus Hongkong wurde am Sonntag gemeldet, daß die amerikanischen Truppen, welche sich auf den Transportschiffen City of Peking, City of Sydney und Australia unter dem Schutze der Charleston befanden, am 30. Juni vor Cavite eingetroffen sind und daß am darauffolgenden Tag mit deren Ausschiffung begonnen wurde. Auf dem Wege haben sie die Ladungen Zuckeln genommen und den spanischen Gouverneur und die anderen Beamten mit nach Cavite gebracht.

Die Chicagoer Zeitungen sind infolge eines Streites der Stereotypen-Union an Erscheinen verhindert. Die Stereotypen verlangen höhere Löhne und vermehrte Arbeitszeit. Sie verdienen jetzt bei achtstündiger Arbeitszeit \$3.25 pro Tag. Wenn ihrem Verlangen Folge geleistet wird, verdienen sie bei siebenstündiger Arbeit \$4.00 pro Tag. Man glaubt, daß die Zeitungen bald wieder im Gange sein werden, da man annimmt daß genug Stereotypen von auswärtig nach Chicago kommen, die zu den alten Löhnen zu arbeiten willens sind. Inzwischen halten dort auswärtige Zeitungen, hauptsächlich solche aus Milwaukee, eine reiche Ernte.

Wie nun bekannt wird, ist nicht, wie zuerst gemeldet wurde, Admiral Sampson in den Hafen von Santiago hineingefahren, um die dort aufgestoppt gewesene spanische Flotte zu vernichten, sondern Cervera kam, in der Annahme, daß das amerikanische Geschwader, indem es die Landtruppen bei deren Operationen unterstützte, sich vertheilen würde, aus dem Hafen heraus. Admiral Cervera hat, wie von Autoritäten behauptet wird, einen so fähigen und tapferen Wagemuth bei diesem Unternehmen an



Frühjahrs-Medizin

ist ein Bedürfnis und gar oft ganz unumgänglich notwendig. Jenes „matte Gefühl“ und andere Unpäßlichkeiten, die durch unreines Blut verursacht werden, gehen nicht von selbst weg. Behandelt sie gehörig!

Wir haben einen Blutreiniger, aus Sarsaparilla, Syrup, gelbem Sauerampfer und Stillingia gemacht, zu 50 Cents. Wir halten auch „Standard“ Heilmittel, thastächlich irgend etwas, dessen Ihr in Bezug auf Drogen bedürftigen mögt und zwar zu mäßigen Preisen.

Dr. Boyden's Apotheke,
H. A. BAUMANN,
Geschäftsführer,
Grand Island, - Nebraska.

den Tag gelegt, wie er noch je in der Geschichte des Seerrieges vorgekommen ist. Trotz überwältigender ihm entgegengehender Ueberlegenheit und obwohl er nichts anderes als unermüdliche Verzichtung oder Uebergabe vor sich hatte, wenn er noch länger in der Falle geblieben wäre, in welcher die amerikanische Flotte ihn festhielt, brach er mit todesverachtender Verwegenheit zu einer Zeit aus dem Hafen heraus, wo die Amerikaner dies am wenigsten erwarteten und, auf jedem Zollbreit seines Weges hartnäckig kämpfend, fogar als sein Schiff lichterloh in Flammen stand und im Untersinken begriffen war, gab er noch immer nicht den Versuch auf, dem Schiffsal zu entrinnen, welches auf der Mündung jeder auf seine Schiffe gerichteten Kanonen geschrieben stand.

Die Amerikaner sahen ihn im selben Augenblick als er den Hafen verließ und schickten sich um, richtig das Geschwader der Verstärkung an seinem Geschwader zu beginnen. Eine oder zwei Stunden lang folgten sie den fliehenden Spaniern in westlicher Richtung längs der Küste, Schuß auf Schuß aus ihren Donnerschländern in die Kämpfe der fliehenden Schiffe feuernd, die stahlgepanzten Seiten derselben durchbohrten und die Decken mit dem Blute der Getödteten und Verwundeten färbend.

Keinen Augenblick haben die Spanier auch nur das geringste Anzeichen, daß es ihnen um etwas anderes zu thun sei, als bis zuletzt kämpfend und ringend auszuharren. Kein Signal der Uebergabe war auf den spanischen Schiffen zu erblicken, selbst als sie zu sinken begannen und die gewaltigen ihren Seiten entströmenden Rauchwolken zeigten, daß in ihrem Innern ein durch die amerikanischen Geschosse angerichtetes Flammenmeer wüthete. Sie richteten ihre Spitzen nach dem weniger als eine Meile entfernten Ufer und ließen sie daselbst gegen das Gestade und wider Felten anreihen, wo ihre Verthörung bald vernehmlich wurde.

Die Offiziere und Leute der Besatzungen retteten sich bunt, so gut sie vermochten, mit Hilfe der von den amerikanischen Kriegsschiffen gesandten Boote an's Land, wo sie sich ihren Besitzungen an Gnade und Ungnade ergaben. Und hochherzig und ritterlich erwiebsen sich der kurz vorher in der mörderischen Schlacht so unerbittliche Sieger jetzt dem nieder gewordenen Feinde gegenüber, indem er den Besiegten und Gefangenen als Wache eine Abtheilung seiner Leute beigab, die sie gegen die mörderischen Banden cubanischer Soldaten beschützen sollten, die, in den Dickichten auf den Höhenzügen längs des Ufers verdeckt, vor Begierde brannten, sich auf die unbewaffneten, geschlagenen, aber tapferen Feinde zu stürzen.

Ein paar der spanischen Schiffe wurden die Opfer des entsetzlichen Bombenhagels, den die amerikanischen Schlachtschiffe, Kreuzer und Kanonenboote auf sie entsandten, und zwei Stunden nach dem das erste Schiff des Geschwaders zum Hafen von Santiago hinausgedampft war, lagen drei Kreuzer und zwei Torpedobootzerstörer zehn bis fünfzehn Meilen von Castell Morro entfernt am Ufer, wo sie von der tosenden Brandung aus den Felsriffen langsam in Stücke zerhackt wurden. Zerschmetterte Explosiven von Munition erschütterten alle paar Minuten die Luft, wobei Säulen dicken weißen Dampfes hundert Fuß hoch

Mitt = Sommer = Ausverkauf bei

„Martin's“

Täglich kommt etwas Neues dazu, wie wir unser immenfes Lager Neue passiren lassen. Es mögen Seidenstoffe sein; es mögen Strumpfwaren sein; es mögen Handschuhe sein. Thastächlich irgend etwas, das wir denken, geht nicht schnell genug.

Für heute folgende gute Dinge:

Zu 25c jeder.
Alle unsere 39c und 50c Metall-Gürtel für Damen. Für diesen Verkauf 25c jeder.

Zu 25c das Bündel.
Alle unsere 65c und 75c Blumen. Aesortierte Arten. Für diesen Verkauf 25c das Bündel.

Zu 50c jeder.
Alle unsere 75c und \$1.00 Filigran-Gürtel für Damen, mit Steinen besetzt. Für diesen Verkauf 50c jeder.

Zu 10c das Bündel.
Alle unsere 25c Rosen und 20c Veilchen. Für diesen Verkauf 10c das Bündel.

Zu 25c jede.
Alle unsere \$1.00 „Fancy Pink Chain Chatelein Burses“. Für diesen Verkauf 25c jede.

Zu 25c jedes.
Alle unsere feinen französischen weißen Sammet-Beilchen, die wir zu 48c veräußerten. Für diesen Verkauf 25c jedes.

Zu 48c jeder.
Alle unsere feinen Strohhüte für Männer; waren 75c und \$1.00. Für diesen Verkauf 48c jeder.

Zu 50c jede.
Alle unsere feinen Straw Chips und fancy Braid Shoes, die sonst \$1.25, \$1.50 und \$1.75 waren. Für diesen Verkauf 50c jede.

Zu 25c jeder.
Alle unsere feinen Strohhüte für Knaben; waren 50c und 75c. Für diesen Verkauf 25c jeder.

Zu 98c jeder.
Alle unsere feinen französischen Leghornhüte, sonst \$1.39, \$1.50 und \$1.75. Für diesen Verkauf 98c jeder.

Zu 3c das Bündel.
Alle unsere 10c und 5c Veilchen. Für diesen Verkauf 3c das Bündel.

Wartet nicht bis Ihr das was Ihr wünscht annoncirt findet. Kommt nach unserem Laden und Ihr findet es zwischen den auf unseren Ladentischen ausgelegten reduzierten Waaren.

P. MARTIN & BRO.

Grand Island, - - - Nebraska.

Wenn Ihr nicht selbst kommen könnt, schickt uns Eure Bestellungen durch die Post.

Die gefürchtete Schwindsucht.

F. A. Zlocum, M. C., der große Chemiker u. Melchior, inder frei, an Vebaters, drei Klatschen von seinen neuesten Heilmitteln zur Bekämpfung von Schwindsucht und allen Lungenerleiden.

Nichts könnte gefährlicher, mehr phantastisch sein oder über die Beharrten mehr Tende blühen als die Theorie von F. A. Zlocum, M. C., von 181 Pearl Street, New York.

Ueberzeugt, daß er ein höheres Heilmittel gegen Schwindsucht und alle Lungenerleiden entdeckt hat und um diesen großen Hebel bekannt zu machen, sendet er, frei, drei Flaschen Medizin an jeden Leser des „Anzeiger und Herald“, der mit Name, Vorkchrift, Umkleiden oder Schwindsucht behaftet ist.

Bereits hat diese „neue Methode“ der Arzneimittelkunde tanzende von scheinbar hoffnungslosen Fällen kurtirt.

Der Doktor neht es als seine religiöse Pflicht an — eine der Verdienft schuldige Pflicht — sein unerschütterliches Veraittel zu schenken.

Frei angeboten, ist genug es zu empfehlen und noch mehr ist die völlige Unerwicht des großen Chemikers bei das Anerbieten macht. Er hat bewiesen, daß die gefürchtete Schwindsucht ohne Zweifel geheilt werden kann.

Es wird kein Fehler sein dafür zu schreiben — der Fehler wird sein im Uebersehen des gemiedenen Anerbietens. Er hat in seinen amerikanischen und europäischen Laboratorien Zeugnisse der Erfahrungen geheilte aus allen Theilen der Welt.

Verkümt es nicht bis es zu spät ist. Adressirt F. A. Zlocum, M. C., 98 Pine Street, New York, und wenn Ihr dem Doktor schreibt, gebt Erpreß- und Postofficeadresse an und daß Ihr diesen Artikel im „Anzeiger und Herald“ gelesen habt. 12 1

Reduzirte Katen nach dem Grand Encampment Mining Distrikt, Wyo.
Die Union Pacific verkauft Tictets zu einer Rate für die Rundfahrt plus 85 von Punkten in Kansas, Nebraska, Colorado und Utah nach Rawlins, Wyo. Die Lage, an welchen Tictets verkauft werden, sind der 1te und 2te Dienstag im Mai, Juni, Juli, Aug., Sept., Okt. und Nov. Stage Linie täglich aus. Sonntags jeden Weg zwischen Rawlins und Grand Encampment.
Für nähere Einzelheiten wende man sich an G. L. McCans, Agt.

Burlington Route.

Niedrige Katen von New York nach

Detroit und zurück, 16, 17, 18. Juni. Omaha und zurück, 19, 20, 22, 23, 26, 27, und 29.

San Francisco und zurück 28. u. 29. Juni. Hot Springs, S. D., und zurück 29. Juni und 5. Juli.

Portland, Ore., und zurück, 31. Juni und 1. Juli.
Baltimore, Tenn., und zurück, 1, 2, und 3. Juli.

Salt Lake City und zurück, 3. Juli.
Washington, D. C., und zurück, 3, 1, und 5. Juli.

Pinals und zurück, 11. und 12. Juli.
Kragt den Postal Ticket-Agenten für das Nähere.

A. Francis,
Gen. Pass. Agt., Omaha, Neb.
— Abonniert auf den „Anzeiger und Herald.“

CHAS. BEHRENS, Maler und Tapezierer.

Alle in das Fach schlagenden Arbeiten werden prompt ausgeführt und zwar zu mäßigen Preisen.

Bestellungen bittet man abzugeben bei GEO. BARTENBACH.

The Davis Machine Co., Chicago.

Baby Carriages
125 styles to select from.
From \$3.50 UP.

The cheapest house in this line on earth.
Send Stamp for Special Catalogue.